



INKLUSIVE PÄDAGOGIK [INCLUSIVE PEDAGOGY] DAS VORBILD EINER ERLEBNISMÄSSIGEN, SCHÜLERZENTRISCHEN UND SOZIALZENTRISCHEN SCHULEⁱ

Vasiliki Ioannidiⁱⁱ

PhD/Dr. phil.,
Coordinator/Adjunct Faculty,
Open University of Cyprus,
Cyprus
Adjunct Faculty,
Hellenic Open University,
Greece

Zusammenfassung:

Im Allgemeinen ist in der internationalen Literatur die Diskussion über die Notwendigkeit und über die Orientierungsmöglichkeiten der Schulbildung mit modernen inklusiven pädagogischen Ansätzen und gesellschaftlichen Visionen dominant. Dieser Artikel beschreibt, wie grundlegende inklusive Praktiken die Bedingungen für die Nachhaltigkeit der inklusiven Bildung schaffen. Folgerichtig kann die **soziale**, die **erziehende** und die **pädagogische** Scholorientierung sowie die Rolle der Schule selbst nicht von der Gestaltung von **schülerzentrischen** Lernumgebungen entfernt sein und dies ist hauptsächlich durch experimentelle Unterrichtsstrategien, durch den Beitrag von neuen Technologien in der Bildung, durch die fachübergreifende und interwissenschaftliche Annäherung der Kognitivobjekten des Lehrplans und durch die Erweiterung des Lernprozesses geschafft, etc. Letztendlich sind diese Themenobjekte von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung der modernen multikulturellen Gesellschaften.

Abstract:

The debate on the necessity and possibilities of orienting school education to modern educational approaches and inclusive social visions is dominant in the international literature. This article describes how fundamental inclusive practices create the conditions for the sustainability of inclusive education. Therefore, the social, educational and pedagogical orientation of the school cannot be separated from the creation of student-centered educational environments through experiential teaching strategies, the contribution of new technologies to education, the interdisciplinary approach of

ⁱ INCLUSIVE PEDAGOGY [INCLUSIVE PEDAGOGY] THE MODEL OF AN EXPERIENTIAL, STUDENT-CENTRIC AND SOCIAL-CENTRIC SCHOOL

ⁱⁱ Correspondence: email vasiliki.ioannidi@ouc.ac.cy, ioannidi.vasiliki@ac.eap.gr, vioannidi@uoa.gr

knowledge subjects of the curriculum, the expansion of the teaching practice through the introduction of innovative pedagogical proposals and educational interventions, etc. These issues are decisive in the direction of a sustainable development of modern multicultural societies.

Keywords: inklusive Pädagogik (inclusive pedagogy, inclusive education), inklusive Schule (inclusive school), inklusives Lernen (inclusive learning)

1. Introduction

Im Allgemeinen ist in der internationalen Literatur die Diskussion über die Notwendigkeit und über die Orientierungsmöglichkeiten der Schulbildung mit modernen inklusiven pädagogischen Ansätzen und gesellschaftlichen Visionen dominant (Seitz et al., 2023 / https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000161565_eng/ / Mayer, 2007 / Soulis, 2002, 2008 / <https://www.unicef.org/>). Diese Tatsache gestaltet einen Rahmen von mehrstufigen psychopädagogischen Richtungen innerhalb der Schulgemeinde, sowohl als besondere Gesamtheit von Beziehungen, als auch in Zusammenarbeit mit gesellschaftlichen Organisationen (<http://www.inclusion-europe.eu/> / Battistisch et al., 1997).

Literaturreferenzen betonen die Wirksamkeit der modernen Schule, hauptsächlich in der wichtigen Dimension des Antriebs des psychischen Widerstands der Schüler sowie ihrer psychosozialen Anpassung (Masten, 2007 / Bickel, 1999). In diesem Zusammenhang sind die erfolgreiche Anpassung an das schulische Umfeld, die Vermeidung von Risikofaktoren irgendwelcher Art und die Früherkennung von Lernunterschieden mit verbesserten schulischen Leistungen verbunden (Mitchell & Sutherland, 2022). Mit anderen Wörtern zeigt die Erhöhung der **akademischen Fähigkeiten** der Schüler eine **Wechselwirkungsbeziehung** mit der Entwicklung der **sozialen und emotionalen** Dimension in der schulischen Ausbildung. Diese Tatsache wurde mit der Theorie der multiplen Intelligenz, mit dem Erlebnislernen und dem kooperativen Lernen, mit modernen Methoden der Beratung, mit Schwerpunkt auf der Prävention und auf den individualisierten Interventionsprogrammen, mit der Schulpsychologie sowie schließlich mit dem *aktiven Lernen* verstärkt. *Aktives Lernen* ist diejenige Art des Lernens, die unmittelbar mit der Vorbereitung und der Umsetzung sowie mit der Konfiguration, der Kontrolle, der Rückmeldung und schließlich mit der Aufrechterhaltung der Lernfähigkeiten der Schüler selbst verbunden ist. Hier wird das **flexible**, mit Schwerpunkt in der inklusiven Ausbildung und das **demokratische Unterrichten** die wichtigste Rolle spielen (Reich, 2017).

2. Der inklusive Lehrer und die inklusive Pädagogik in der erlebnismäßigen, schülerzentrischen und sozialzentrischen Schule

In diesem Zusammenhang ist der **inklusive Lehrer** die Informationsquelle und der Organisator-Koordinator von kooperativen und kommunikativen Lehrprogrammen, die sich als Produkte einer Art von Verhandlung mit den Schülern und mit der restlichen Gemeinde ergeben. Auf dieser Art und Weise respektiert der Lehrer die vorhandenen Kenntnisse und Erfahrungen der Schüler, erkennt die individuellen und persönlichen Unterschiede und Besonderheiten, verfügt über *flexible Lehrmethoden*, gestaltet den Schüler zum aktiven Teil des Bildungsprozesses, schafft eine Lernumgebung der Akzeptanz, des Mitgefühls und der Solidarität, akzeptiert das Feedback zwischen ihm und dem Schüler und schließlich belohnt mit dem Ergebnis, dass er so Anreize zur Motivation schafft (Weimer, 2013). Folgerichtig kann die **soziale**, die **erziehende** und die **pädagogische** Scholorientierung sowie die Rolle der Schule selbst nicht von der Gestaltung von **schülerzentrischen** Lernumgebungen entfernt sein (Smart et al. 2012 / Flogaiti et al., 2021) und dies ist hauptsächlich durch experimentelle Unterrichtsstrategien, durch den Beitrag von neuen Technologien in der Bildung, durch die fachübergreifende und interwissenschaftliche Annäherung der Kognitivobjekten des Lehrplans, durch die Erweiterung des Lernprozessesⁱⁱⁱ, durch die Bewertung im Lernprozess und durch die lebenslange Weiterbildung geschafft. Letztendlich sind diese Themenobjekte von entscheidender Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung der modernen multikulturellen Gesellschaften (<https://www.weforum.org/whitepapers/defining-education-4-0-a-taxonomy-for-the-future-of-learning/> / <https://inactionforabetterworld.com/17-pagkosmioi-stoxoi/>)

Im Folge dessen wird die Gestaltung von verantwortlichen Jugendlichen mit Autonomie im Denken und Verhalten zur strategischen Zielsetzung der modernen Erziehung, die in der Kritikfähigkeit, in der Kreativität und Problemlösung (Haemaelaenen & Vaehaesantanen, 2011) innerhalb der Komplexität des modernen psychosozialen und multikulturellen Umfelds gründet.

Daher ist es zweckmäßig die Gestaltung von Voraussetzungen mit der Absicht die Entwicklung des **kritischen Denkens der Schüler** und die Fähigkeit, Fragen in der Schulklasse zu formulieren und zu erstellen. Diese Voraussetzungen können mit folgenden Kriterien verbunden werden, wie z.B.:

- die Neugier und das Ersuchen,
- die Anzweifelung und die Wiederbeurteilung,
- der Eifer und die Ausdauer,
- die Bereitschaft und Entschlossenheit,
- das Selbstbewusstsein und die Nachsicht gegenüber sich selbst,
- das Respektieren der Meinungen von Andersdenkenden,

ⁱⁱⁱ z.B. Gesundheitserziehung, Erziehung für die Umwelt und Nachhaltigkeit, Verkehrserziehung, Friedenserziehung, Staatsbürgerkunde, interkulturelle Bildung, Demokratische Erziehung und Bildung für Menschenrechte usw.

- die Distanzierung von Vorurteilen und Stereotypen, die die soziale Wahrnehmung, das Wissen und die Beziehungen zwischen den Individuen und der Gruppe erschweren (Ioannidi & Baltopoulos, 2008).

Es wird jedoch festgestellt, dass die Bildungspolitik in den Bereichen der Gesundheit und der Gesundheitsförderung (Andersson et al., 2003), in Verbindung mit pädagogischen Interventionen (Eagles & Demare, 1999), immer mehr an Bedeutung erlangen. In dieser Weise nimmt eine aufgerüstete Schule und ein ökologisches und soziales Umfeld, Form und Gestalt durch die holistische und sphärische Annäherung des Wissens. Dieses Wissen motiviert wiederum *das Interesse* und *die Kreativität* des Kindes und des Jugendlichen. Hierbei wird die Lern- und Bildungserfahrung *durch das kooperative Lernen und das Sondierungslernen* erlebt. Bezugspunkt sind die Interwissenschaftlichkeit und die Kombination, nämlich der Vergleich eines Themas mit wissenschaftlichen Bereichen anderer Themen und kognitiven Gegenständen, wodurch das Wissen zum **interthematischen Wissen** gestaltet wird.

Gleichzeitig dienen die obigen Überlegungen dem übergeordneten Ziel des modernen Ausbildungssystems, d.h. der Entwicklung einer integrierten menschlichen Persönlichkeit durch eine kreative und demokratische Schule, deren Organisations- und Betriebsbedingungen, die an den vielfältigen und sozialen Bedürfnissen anpassen und weiterentwickeln.

Aus diesem Grund werden die Lernziele in kognitiver, affektiver und psychomotorischer Ebene wie folgt formuliert (Ioannidi, 2006):

- Systematische und zuverlässige **Informierung** mit Thema die zeitgenössischen sozialen Probleme, wie z.B. Einschüchterung, Umweltverschmutzung, Konkurrenz und Konflikt der Beziehungen. Dies kann z.B. durch Diskussion und Abfrage in der Schulklasse, Erteilung von amtlichen Informationsbroschüren und Vorführung von Lernfilmen zur Interesseanregung realisiert werden.
- **Bewusstsein** und *Problematisierungszüchtung* der Schüler durch Erlebnistechniken im Bereich von sozialen Beziehungen und Werten sowie von Institutionen und Wertesystemen.
- **Beurteilungsfähigkeit** und *Bewertungsfähigkeit*, d.h. Bekräftigung der *Fähigkeiten* in geistiger, psychischer und emotionaler Ebene, z.B. lösen von Problemen in zwischenmenschlicher und sozialer Ebene.
- **Sozialteilnahme** durch *positive und kreative* Formen des Verhaltens, wie z.B. Mannschaftssportarten, Musik-Theateraufführungen, Erziehungsspaziergänge, Malereiausstellungen und Schöpfungen bildender Kunst.

3. Wie stellt sich inklusives Lernen in einer realen Schulumgebung dar? Ein Beispiel

In inklusiven Klassen fühlen sich die Schüler zugehörig, sie fühlen sich angenommen, ihre Stimme wird anerkannt und sie fühlen sich sicher (Zajda, 2023 / Smart et al., 2012 / Gordon-Gould & Hornby, 2023).

Die **physische, emotionale, geistige und soziale Entwicklung von Kindern wird mit didaktischer Lehrmethodologie angebaut und gefördert** (O'Donnell et al., 2021 / Slavin, 2007 / Elliot et al., 2008 / Malloon & Bernsten, 2015 / <https://cft.vanderbilt.edu/guides-sub-pages/teaching-statements/> / <https://cft.vanderbilt.edu/guides-sub-pages/teaching-portfolios/>), die:

- Erfolgreiche **Lernstrategien** in Verbindung mit **moderner Technologie** in den Unterrichtsräumen verwertet, die das Wohlbefinden der Schüler anregt und
- die **Erlebnis-, Beratungs-, Koordinations-, inspirierende und pädagogische Rolle des Lehrers** in Zusammenhang mit der Verwaltung der Schuleinheit hervorhebt.

Auf dieser Art und Weise erteilt die Kombination von Lehrmethoden und Lernstrategien dem Schüler fruchtbares Wissensfeld und Fähigkeiten, indem parallel ein Wertensystem von Verhalten einrichtet, das im Gruppenzusammenarbeitsunterricht, in der kritischen Denkweise, in der explorativen und in der Erlebnispädagogik und u.a. in differenzierten Unterrichten basiert. Der Fehler im Prozess des Lernens, aber auch in der Ebene des Verhaltens der Schüler wird pädagogisch verwertet und der Schüler lernt durch die Theorie und Praxis zu denken, zu untersuchen und zu überlegen. Dirigent von all diesen ist der Lehrer, der mit der Anleitungsaufsicht die Kinder einerseits zur **Förderung der Kenntnisse und des Lernens** und andererseits zum Antrieb von **positiven zwischenmenschlichen und sozialen Beziehungen** führt.

Wichtig ist hierbei auch die Art der Übertragung der Klassen an die Unterrichtenden. Hierbei werden die besonderen Neigungen, Lebenseinstellungen und die Persönlichkeit eines jeden Lehrers anerkannt, die einer anderen Altersstufe entsprechen. In dieser Weise wird jeder Lehrer auf eine Klasse spezialisiert und er übernimmt während der Unterrichtszeit Lehrthemen, die seinen Interessen entsprechen z.B. Geschichte, Geographie, Religion. In den größeren Grundschuleklassen besteht in jeder Klasse sogar höhere Spezifität und jeder Lehrer übernimmt eine Unterrichtszone. Zur gleichen Zeit und damit keine Gefahr der Selbstzufriedenheit und Langeweile seitens der Lehrer besteht, ändert sich massiv das Erziehungsmaterial und die Aktivitäten vom Jahr zu Jahr, die immer den Schülern jedes Jahrs angepasst werden. Das Hauptziel ist, dass der Lehrer die Schüler mit seinem Beispiel und seine Leidenschaft begeistert. In diesem Zusammenhang genießt der Schuler die Freude des Wissens und nicht den Zwang dazu.

Außerdem soll der Entwurf den gesamten Lehrplan der Grundschule durchdringen, sodass es Komplementarität, Kontinuität und Pluralismus besteht. Zum Beispiel wird der Schüler, während seiner Schulzeit, in einer anderen Klasse Gesundheitserziehung, in einer anderen Kunstgeschichte, in einer anderen Klasse Umweltprogramm und in einer anderen das Programm der Philanagnosia unterrichtet werden. Auch die Lehrbesuche haben eine ähnliche Programmierung erlitten. Außerdem hat jede Klasse klare Lernziele gesetzt, die, wenn nicht zu einem erheblichen Teil für jeden Schüler erfüllt werden, einen **Schülerunterstützungsmechanismus** in Betrieb setzen.

Der Unterstützungsmechanismus für jeden Schüler ist auf die sehr guten zwischenmenschlichen Beziehungen zwischen Lehrer und Schüler selbst fundiert, Tatsache, die für den Schüler als Beispiel der Gruppenzusammenarbeit funktioniert. Wie sollte man auch von den Schülern eine Kooperation erwarten, wenn das Lehrerkollegium nicht mit dem entsprechenden Beispiel vorgehen würde!

Darüber hinaus werden der pädagogischen Praxis **anspruchsvolle Erziehungsprogramme unter Gebrauch der technischen Ausstattung**, wie Interaktivtafel und Lernsoftware, integriert. Solche Lernsoftware sind z.B. interthematische Arbeiten (Projekt), Labors für Experimente, Mathe-vereine, Philanagnosia mit lehrreiche Beispiele von der Weltliteratur und Symbolik aus der altgriechischen Literatur und der christlichen Überlieferung, Computerarbeiten als Werkzeug von ergänzenden und personalisierten Lehrmittel, Programme für die Verkehr- und ästhetischen Erziehung, Gesundheits- und Umwelterziehungsprogramme, Einführung in die bildende Kunst und Kunsthandwerk, Musik und Musikgeschichte, Theaterbildung aus klassischen Werken usw.

Die Schule bezweckt das Klassische zum Derzeitigen zu gestalten. Zum Beispiel ermöglicht die Technologie die Vermittlung der Literatur durch Hörbücher, musikalische Aufführungen und Video. Gleichzeitig ermöglicht sie auch die Annäherung der Epoche mit dem Autor und schließlich die Möglichkeit der Analysis von ganzen Büchern, die den Kindern in elektronischer Form gegeben werden. Das Theaterspiel und die bildende Kunst haben ihren Platz in dieser Einarbeitungsaufwand indem sie die Kinder näher den klassischen Werken in einer Erlebnisart bringen.

In allen diesen werden Erziehungsprogramme, in Zusammenarbeit mit lokalen Kulturinstitutionen, Erlebniserziehung durch geeignet ausgewählte Exkursionen und Besichtigungen, regelmäßige Somatometrie für die Entwicklung der Schüler, Einzel- und Teamsportarten und Erlangung von grundlegenden Fähigkeiten, Sommercamping für Spiel, Sport, Schwimmen usw. eingegliedert.

Darüber hinaus bietet eine wichtige pädagogische Innovation die elektronische Lernplattform **e-Klasse** (<https://elp.gr/>), als mögliches Lernwerkzeug. Die elektronische Lernplattform bildet ein komplettes Management-System elektronisch gelehrt Fächern und es benutzt die Schule um das vielfältige Unterrichtsmaterial zu organisieren und zu verwerten. Indem die Schüler ihre Kenndaten einführen können, entweder von zu Hause oder von der Schule, können auf Websites, Online-Übungen, Broschüren, Literaturbücher, Tondokumente, Video zugreifen. Sie können die Übungen wiederholen, indem sie ihre Fehler korrigieren, in Konzepte vertiefen, worauf sie Interesse haben, oder Hilfe bei kognitiven Themen, die ihnen schwierig sind, bekommen, ohne spezialisiertes technisches Wissen ihrerseits erforderlich zu sein.

Es sei hierbei darauf hinzuweisen, dass es ein pädagogisches Instrument der Anpassung für Kinder mit Lernschwierigkeiten und begabte Kinder bildet. Daher deckt **es unterschiedliche Lernbedürfnisse in einem partizipativen Erziehungsrahmen, Lernen, und Erziehung.**

Unter dem Prisma der neuen Technologien in der Erziehung, wirkt die Vielfalt als konstruktives Element bei der Konstruktion des Wissens, **weil durch den Beitrag des Computers gewährleistet wird, was das Kind lernt, wie es lernt und wie es zum Ausdruck bringt, dass es aufgrund seiner Lernbereitschaft gelernt hat.** Die unterschiedlichen Bedürfnisse werden lernmäßig erfüllt und sozial erhalten. Hier fungiert der Lehrer als Sozial-Co-Designer, angesichts der Tatsache, dass er durch Unterrichtshandlungen und Lehrtätigkeit die Lernschwierigkeiten und der Sozialanpassung über diskriminierenden Bedingungen normalisiert. Zur gleichen Zeit, konsolidiert er jede Ausstrahlung natürlich und mühelos.

Schließlich funktioniert die Persönlichkeit des Lehrers, gebaut im Besitz des Wissens, im pädagogischen Takt, aber auch auf das ständige Gefühl der Verantwortung gegenüber den angeborenen Neigungen und Vorlieben jedes einzelnen Kindes, **katalytisch gegenüber den Lernergebnissen und den zukünftigen Auswahlen der Schüler.**

Epilog

Der Lehrer darf nicht vergessen:

"Es ist nicht genug, zu wissen, man muss auch anwenden; Es ist nicht genug zu wollen, man muss auch tun." (W. Goethe, Deutsche Dichter & Philosoph)

"Diejenigen, die die Kunst des Regierens studiert haben, sind davon überzeugt, dass das Schicksal der Staaten hauptsächlich von der Erziehung der Jugend abhängig ist." (Aristoteles, Altgriechischer Philosoph)

"Du musst die Verantwortung lieben. Sag: Ich allein trage die Verantwortung, die Erde zu retten. Wenn sie nicht gerettet wird, bin ich dafür verantwortlich" (N. Kazantzakis, griechischer Schriftsteller)

Conflict of Interest Statement

The author declares no conflicts of interest.

About the Author(s)

Dr. Vasiliki Ioannidi is a University Staff Scientist, Greece and Cyprus; Coordinator & Adjunct Faculty Member in the Master's Module: "Special and Inclusive Education", Open University of Cyprus, Cyprus; Adjunct Faculty Member in the Master's Module: "Research Methodology in Special Education", Hellenic Open University, Greece; Academic Tutor & e-Learning Developer/ Member of Writing Team, E-Learning National and Kapodistrian University of Athens (NKUA), Instructor for a lifelong e-learning funded program in Inclusive Pedagogy, NKUA, Greece.

PhD in Pedagogy with specialization in Special Education/ State Scholarships Foundation, School of Philosophy. Postdoctoral Researcher in Inclusive Education, School of Education. CDP in Education. Cert. in Special Education Programs. National and Kapodistrian University of Athens, Greece;

Member of the ÖGKJP-Sektion Klinische Pädagogik, Austria;

Member of the Hellenic Educational Society, Greece;

She has published books and authored journal articles, conference papers, book chapters and E-books. Also, she is an author in Inclusive Pedagogy and Literature at Frankfurter Literaturverlag (Frankfurt A.M.-London, New York).

Her research interests focus on Special and Inclusive education, Interdisciplinary & Innovative practices in Inclusive Pedagogy and Inclusive Teaching & Digital learning through Teachers' education activities in Higher Education.

E-mail: vasiliki.ioannidi@ouc.ac.cy, ioannidi.vasiliki@ac.eap.gr, vioannidi@uoa.gr

Google Scholar: <https://scholar.google.gr/citations?user=grILx-gAAAAJ&hl=el>

ResearchGate: <https://www.researchgate.net/profile/Vasiliki-Ioannidi-2>

Literaturverzeichnis / References

- Andersson C M, Bjaras G E. M, Tillgren P, Ostenson C-G, 2003. Health promotion activities in annual reports of local governments, 'Health for all' targets as a tool for content analysis. *European Journal of Public Health*, v. 13, pp. 235-239.
- Battistich V, Solomon D, Watson M, Schaps E, 1997. Caring school communities, *Educational Psychologist*, 32 (3), pp. 137-151.
- Bickel W E, 1999. The implications of the effective schools literature for school restructuring. In: Reynolds C R, Gutkin T B, (Eds), *Handbook of School Psychology* (pp. 959-983). N.Y.: Wiley.
- Eagles P F J, Demare R, 1999. Factors Influencing Children's Environmental Attitudes. *Journal of Environmental Education*, 30 (4).
- Elliot S N, Kratochwill T R, Littlefield Cook J, Travers J F, 2008. *Educational Psychology. Effective Teaching, Effective Learning*. Athens, Gutenberg. [in Greek]
- Zajda J, 2023. Dominant Values Education in Inclusive Schools. In: *Globalisation and Inclusive Schooling. Globalisation, Comparative Education and Policy Research*, 36. Springer, Cham. https://doi.org/10.1007/978-3-031-24400-1_7
- Gordon-Gould P, Hornby G, 2023. *Inclusive Education at the Crossroads. Exploring Effective Special Needs Provision in Global Contexts*. N.Y. Nasen, Routledge.
- Haemaelainen R, Vaehaesantanen K, 2011. Theoretical and pedagogical perspectives on orchestrating creativity and collaborative learning. [*Educational Research Review*](#), 6 (3), pp. 169-184.
- Ioannidi V, 2006. Introduction innovations in Special Education. Innovative pedagogical interventions for people with special educational needs: Health and Environmental Education for children and adolescents with social adjustment

- difficulties. Series: Special Education, 6. Athens: Typothito – G. Dardanos. [in greek].
- Ioannidi V, Baltopoulos P, 2008. Interdisciplinary approaches of health. Framework for cooperation of health and education professionals in the psychosocial rehabilitation of juvenile delinquency. Series: Health Library, 2. Athens: P.X. Paschalidis. [in Greek].
- Malloon M, Bernsten S, 2015. Collaborative Learning Technologies. Tips and Trends. Instructional Technologies Committee Members.
- Masten A S, 2007. Resilience in developing systems: Progress and promise as the fourth wave rises. *Development and Psychopathology*, v. 19, pp. 921-930.
- Mayer J E, 2007. Creating a safe and welcoming school. International Academy of Education (IBE), Educational Practices Series – No 16. UNESCO.
- Mitchell D, Sutherland D, 2022. What Really Works in Special and Inclusive Education. Using Evidence-Based Teaching Strategies. Vlahou A, (eds). Athens: Pedio. [in greek].
- O'Donnell A M, Reeve J, Smith J, 2021. Educational Psychology. Reflection for Action. G Manolitsis & F Antoniou (eds). Athens: Gutenberg. [in Greek].
- Reich K, 2017. *Inklusive Didaktik in der Praxis. Beispiele erfolgreicher Schulen*. Beltz Verlag.
- Seitz S, Auer P, Bellacicco R, 2023. International Perspectives on Inclusive Education. In the Light of Educational Justice. Opladen - Berlin - Toronto: Verlag Barbara Budrich.
- Slavin R E, 2007. Educational Psychology. Athens: Metaixmio. [in Greek].
- Smar K L, Witt C, & Scott J P, 2012. Toward Learner-Centered Teaching: An Inductive Approach. *Business Communication Quarterly*, 75 (4), pp. 392–403. <https://doi.org/10.1177/1080569912459752>
- Soulis G-S, 2002. Pedagogy of inclusion. T. A. From the "School of Separation" to a "School for All". Series: Special Pedagogy, no 2. Athens: published by Typothito - G. Dardanos. [in Greek].
- Soulis G-S, 2008. A School for All. Pedagogy of inclusion. From research to practice. T. B. Series: Special Pedagogy, no 3. Athens: Gutenberg. [in Greek].
- Flogaiti E, Liarakou G, Gavrilakis K, 2021. Inclusive teaching and learning methods. Applications in environmental and sustainability education. Athens: Pedio. [in Greek].
- Weimer M, 2013. *Learner-Centered Teaching: Five Key Changes to Practice*. USA: Wiley. <https://www.european-agency.org/> (Accessed 26/4/2023). <http://www.inclusion-europe.eu/> (Accessed 27/4/2023). <https://www.unicef.org/> (Accessed 27/4/2023). <https://www.weforum.org/whitepapers/defining-education-4-0-a-taxonomy-for-the-future-of-learning/> (Accessed 27/4/2023). <https://inactionforabetterworld.com/17-pagkosmioi-stoxoi/> (Accessed 27/4/2023). https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000161565_eng (Accessed 28/4/2023).

<https://elp.gr/> (Accessed 28/4/2023).

<https://cft.vanderbilt.edu/guides-sub-pages/teaching-portfolios/> (Accessed 10/5/2023)

<https://cft.vanderbilt.edu/guides-sub-pages/teaching-statements/> (Accessed 10/5/2023)

Creative Commons licensing terms

Authors will retain the copyright of their published articles agreeing that a Creative Commons Attribution 4.0 International License (CC BY 4.0) terms will be applied to their work. Under the terms of this license, no permission is required from the author(s) or publisher for members of the community to copy, distribute, transmit or adapt the article content, providing a proper, prominent and unambiguous attribution to the authors in a manner that makes clear that the materials are being reused under permission of a Creative Commons License. Views, opinions and conclusions expressed in this research article are views, opinions and conclusions of the author(s). Open Access Publishing Group and European Journal of Open Education and E-learning Studies shall not be responsible or answerable for any loss, damage or liability caused in relation to/arising out of conflict of interests, copyright violations and inappropriate or inaccurate use of any kind content related or integrated on the research work. All the published works are meeting the Open Access Publishing requirements and can be freely accessed, shared, modified, distributed and used in educational, commercial and non-commercial purposes under a [Creative Commons Attribution 4.0 International License \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).